

Von der Vergeblichkeit des Sparens

- zur Haushalts- und Umlageentwicklung beim LWL -

**Vortrag von Herrn Erster Landesrat Matthias Löb
anlässlich der Sitzung des Finanzausschusses der
Stadt Dortmund am 17. November 2011**

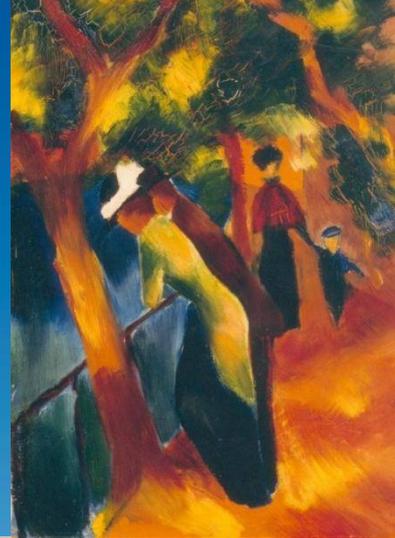
**Was macht eigentlich ein
Landschaftsverband?**

Aufgabenschwerpunkte des LWL

Soziales



Gesundheit/
Psychiatrie



Kultur

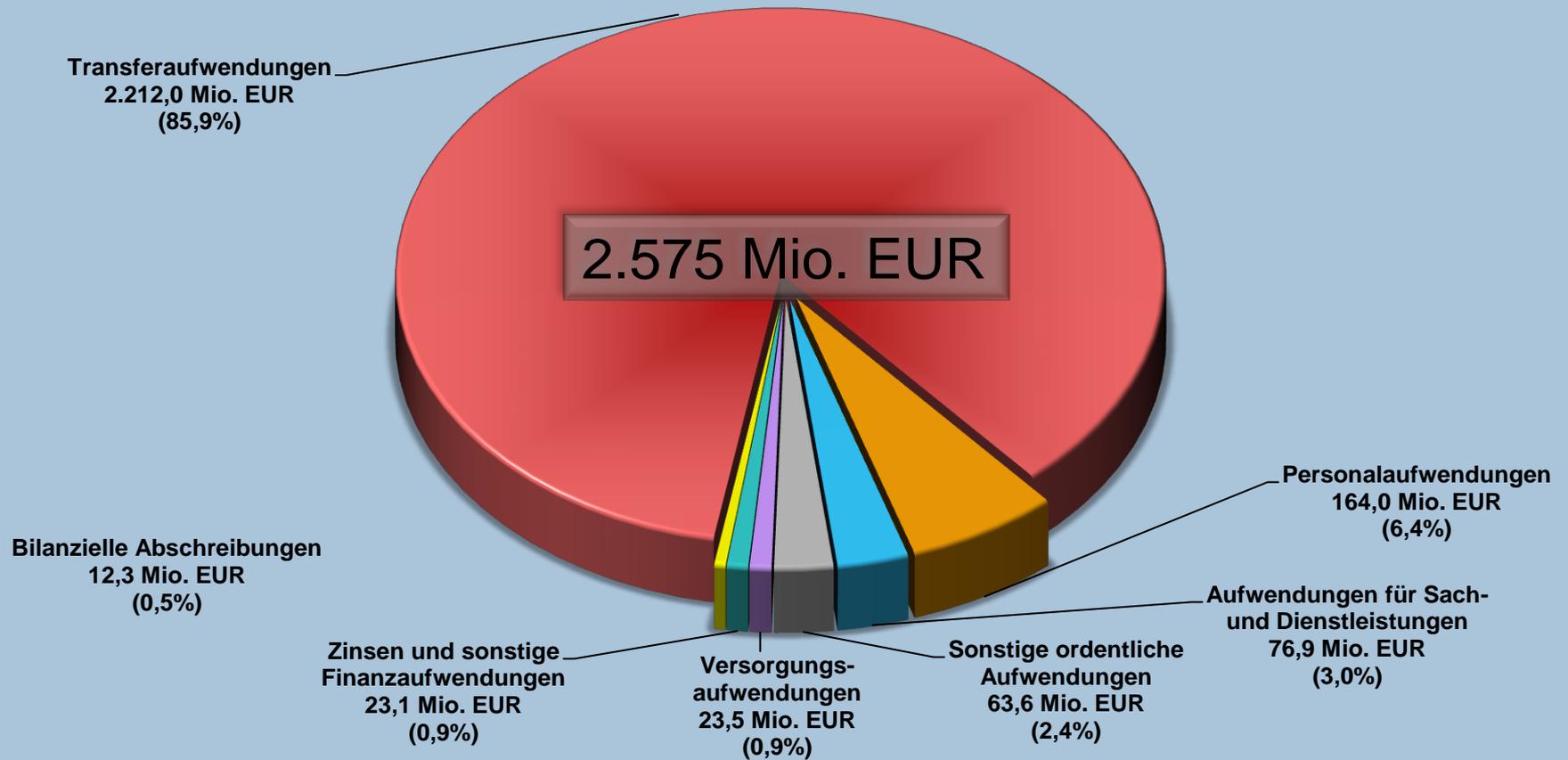


Jugend/
Schule

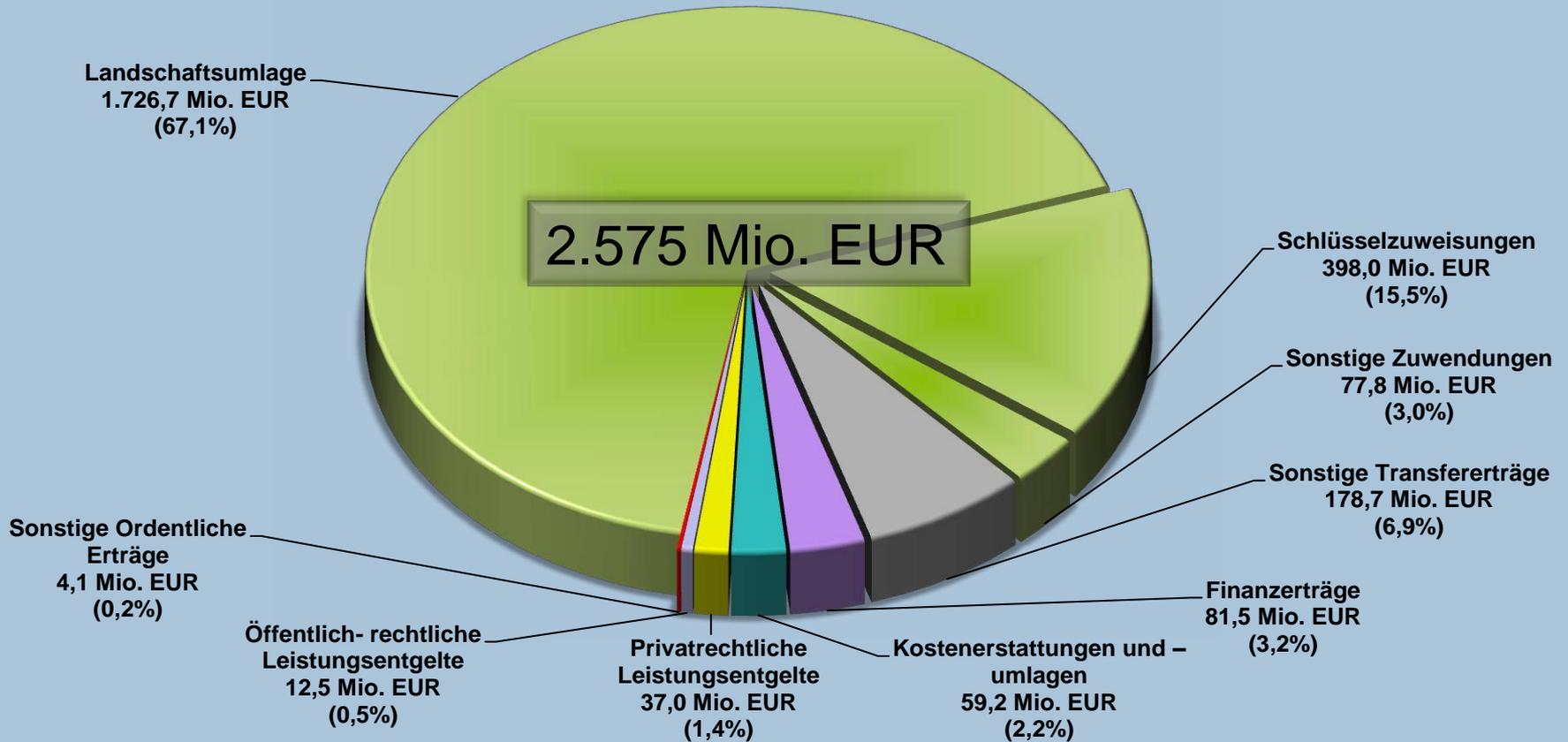


Worin unterscheidet sich der Haushalt des LWL von einem städtischen Haushalt?

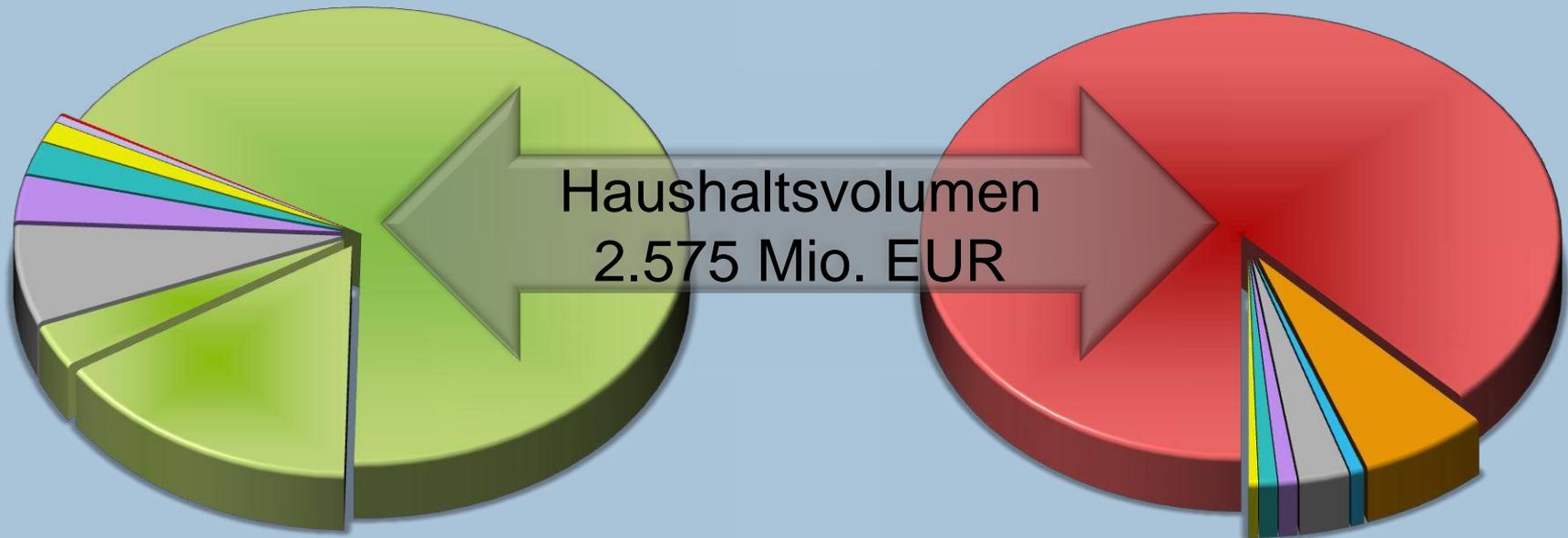
Aufwände im HH-Plan 2012



Erträge im HH-Plan 2012



Kennzahlen zum HH-Plan 2012



Allgemeine Deckungsmittel
2.124,7 Mio. EUR (82,6%)



Transferaufwendungen
2.212,0 Mio. EUR (85,9%)

Landschaftsumlage
1.726,7 Mio. EUR (67,1%)



Eingliederungshilfe
1.787,9 Mio. EUR (69,4%)

**Was hat die Stadt Dortmund
vom LWL?**

„Einzahlung“ Landschaftsumlage DO an LWL: 133,1 Mio. €

„Auszahlung“ Leistungen des LWL an DO: 196,1 Mio. €

- 124,8 Mio. € LWL-Behindertenhilfe Westf.
- 48,7 Mio. € LWL-Landesjugendamt Westf.
- 5,6 Mio. € LWL-Schulen
- 8,6 Mio. € LWL-Integrationsamt/LWL-Hauptfürsorgestelle Westf.
- 8,4 Mio. € LWL-Versorgungsamt (überwiegend Bundes-/Landesmittel)

Hilfen des LWL für die Menschen in der Stadt Dortmund 2010 (1)

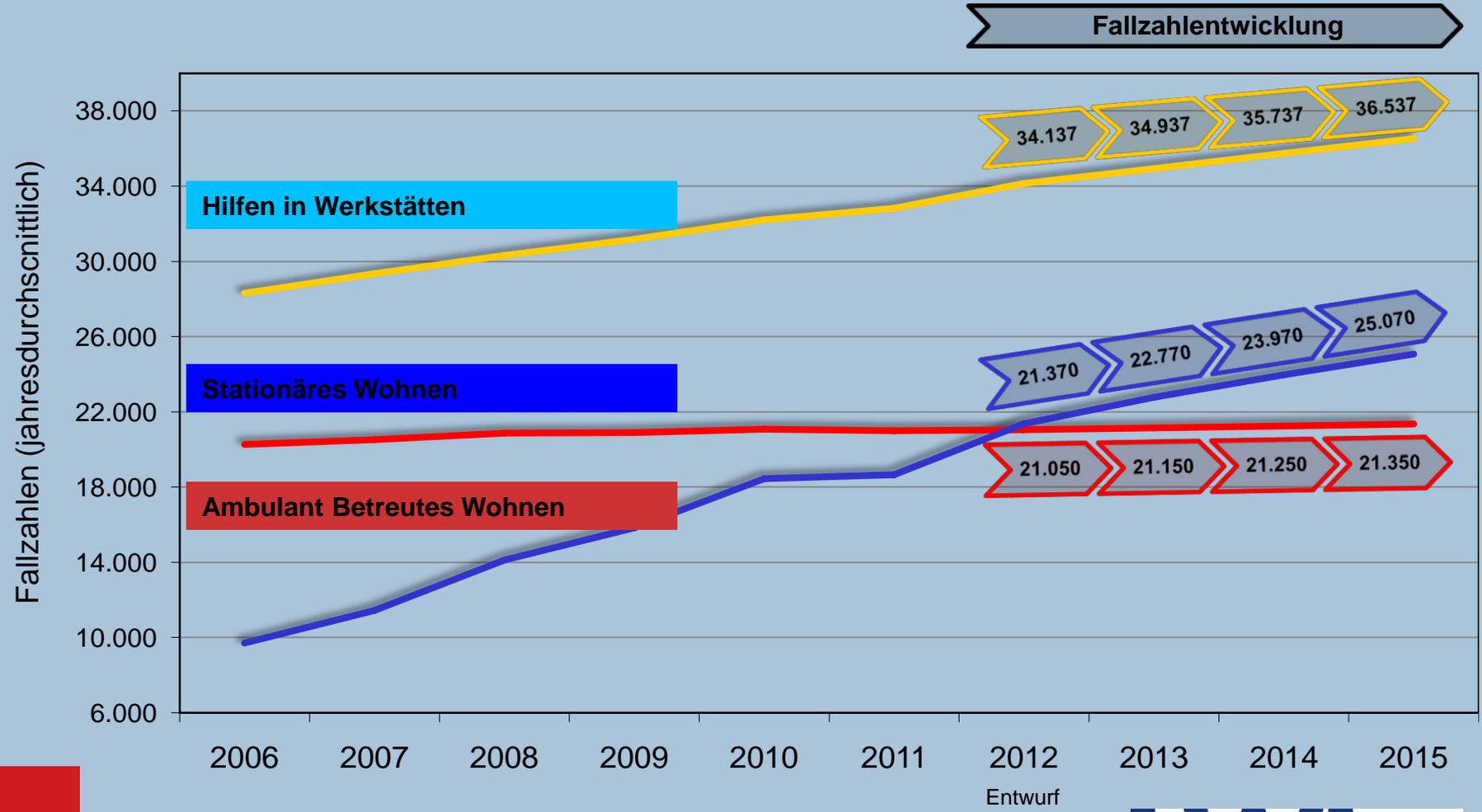
Hilfeart	Empfängerzahl	Auszahlungen
Eingliederungshilfe (insgesamt)	4.757 Fälle	ca. 106,6 Mio. Euro
• davon stationäres Wohnen	1.335 Fälle	ca. 61,7 Mio. Euro
• davon ambulant betreutes Wohnen	1.430 Fälle	ca. 14,8 Mio. Euro
• davon in Werkstätten für Behinderte Menschen	1.788 Fälle	ca. 24,9 Mio. Euro
• davon in Familienpflege für erwachsene behinderte Menschen	18 Fälle	ca. 0,4 Mio. Euro
• davon in Schul- und Berufsausbildung	85 Fälle	ca. 4,0 Mio. Euro
• davon in Tagesstätten für psychisch behinderte Menschen	101 Fälle	ca. 0,8 Mio. Euro

Hilfen des LWL für die Menschen in der Stadt Dortmund 2010 (2)

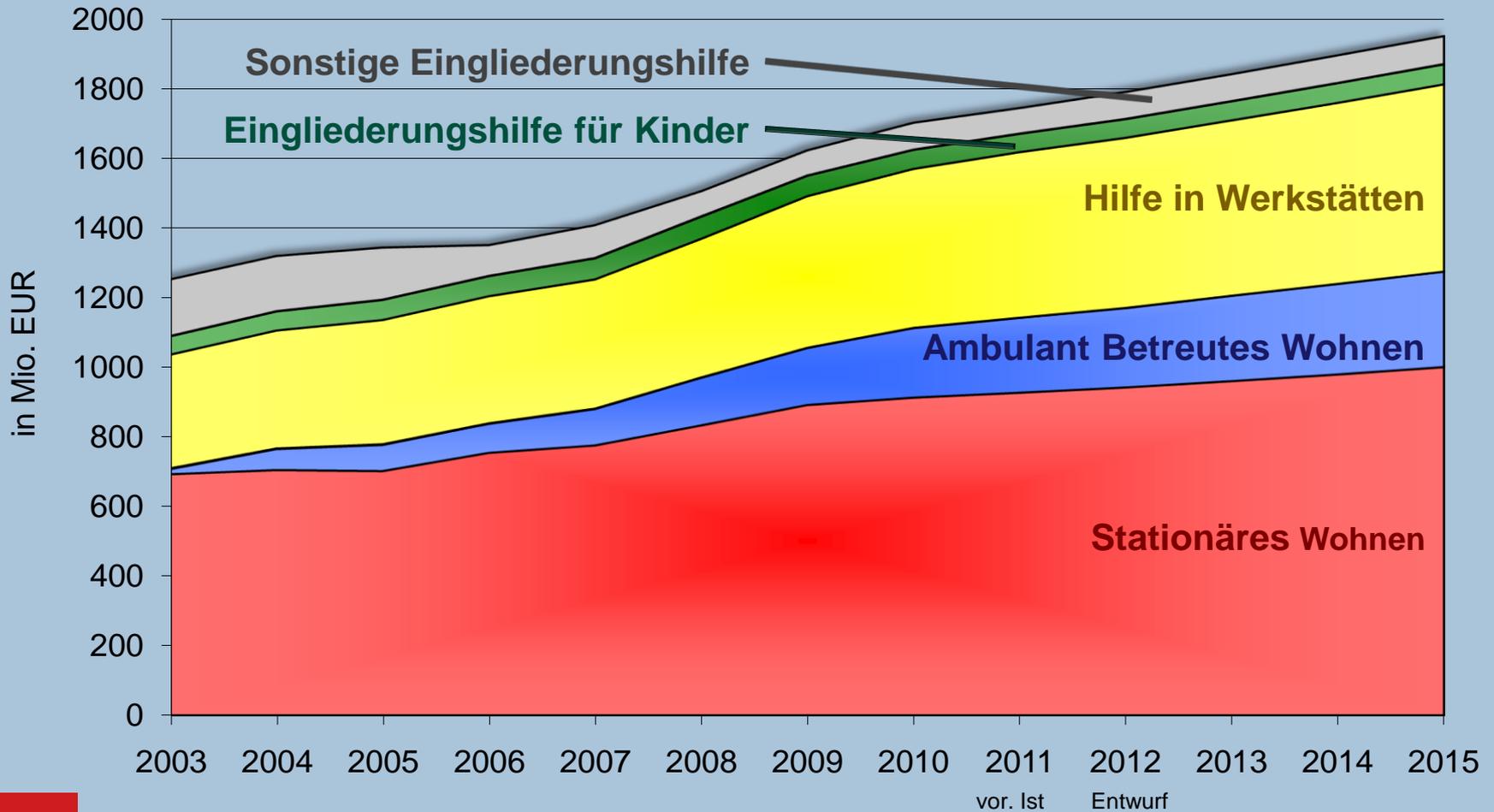
Hilfeart	Empfängerzahl	Auszahlungen
Hilfe zur Pflege		ca. 8,3 Mio. Euro
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten		ca. 2,2 Mio. EUR
Hilfen für Blinde und Gehörlose	2.147 Fälle	ca. 6,4 Mio. Euro
Förderschulen und Förderschulkindergärten	461 Kinder	ca. 5,6 Mio. Euro
Förderung von Tagesbetreuung (ohne integrative Kinder)		ca. 38,8 Mio. Euro
Unterstützung integrativer Betreuung in Regeleinrichtungen	336 Kinder (148 KiGärten)	ca. 2,6 Mio. Euro
Heilpädagogische Kindertageseinrichtungen	115 Kinder (3 Einricht.)	ca. 3,0 Mio. Euro
...und vieles mehr!		

**Warum braucht der LWL
jedes Jahr mehr Geld?**

Fallzahlenentwicklung in der Eingliederungshilfe

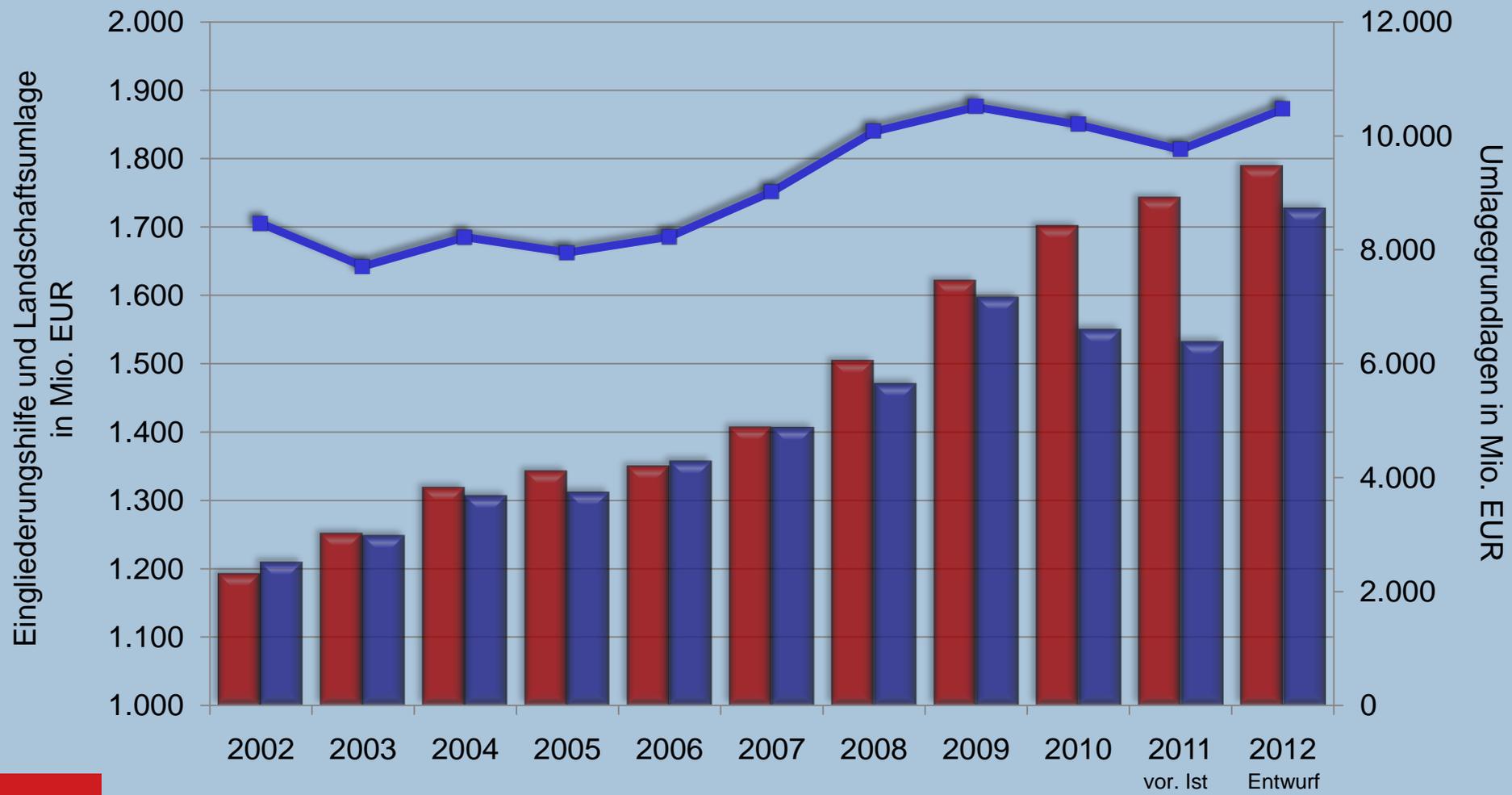


Aufwandsentwicklung in der Eingliederungshilfe



Wieso müssen die Städte und Kreise in 2012 so viel mehr Landschaftsumlage bezahlen als in 2011?

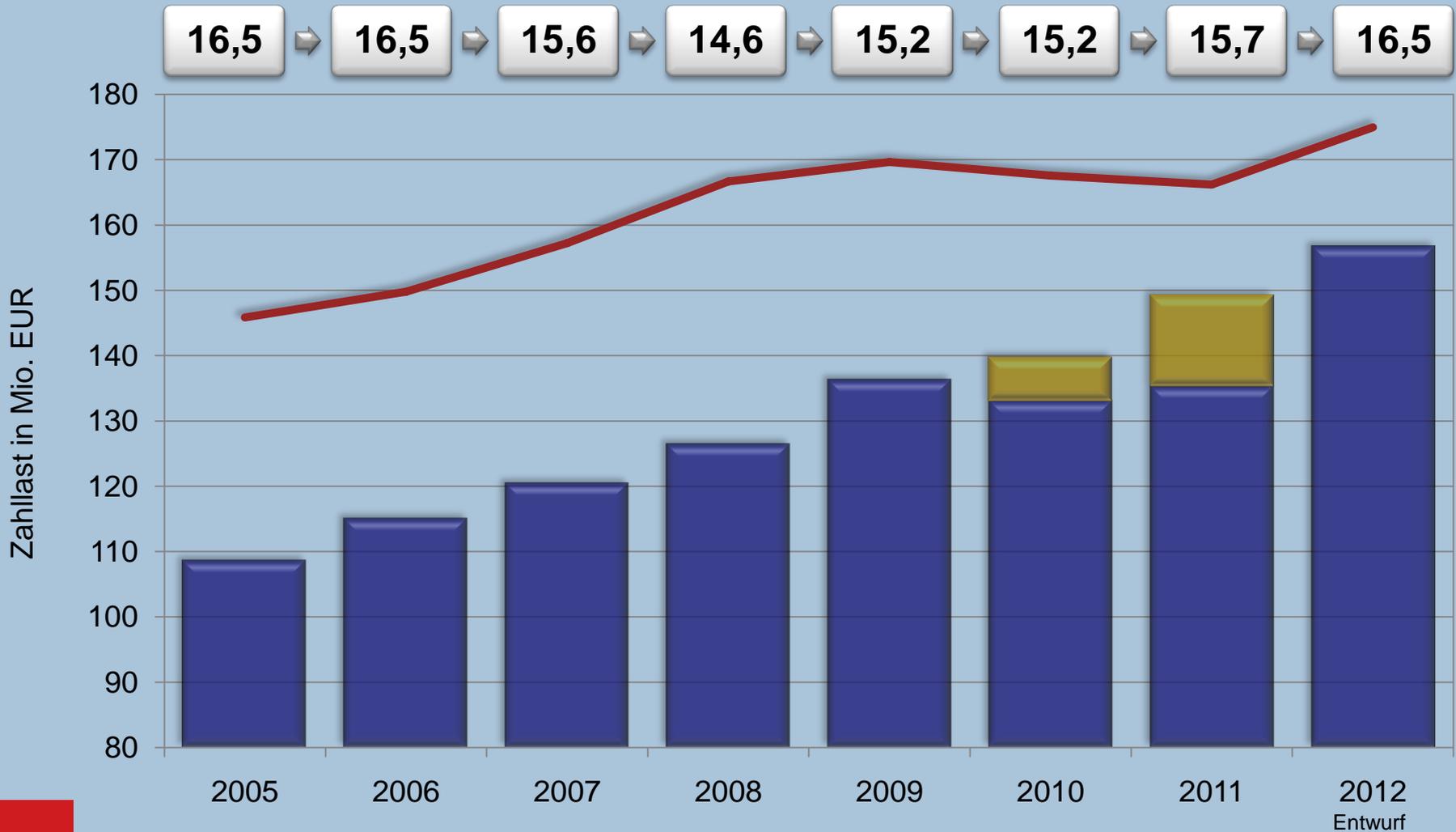
Eingliederungshilfe – Umlagegrundlagen / Zahllast



Erster Landesrat und Kämmerer
Matthias Löb



Umlagegrundlagen und Zahllasten der Stadt Dortmund



Erster Landesrat und Kämmerer
Matthias Löb

Woher kommt der hohe Finanzbedarf für 2012?

Haushaltsdefizit 2011	- 158 Mio. EUR
<i>(in 2011 nicht durch LU abgedeckt!)</i>	
zusätzliche Basisanpassung Eingliederungshilfe	- 5 Mio. EUR

Verschlechterungen:

▪ jährliche Kostensteigerung Eingliederungshilfe	- 65 Mio. EUR
▪ sonstige Verschlechterungen SozialDez.	- 8 Mio. EUR
▪ <u>sonstige Verschlechterungen LWL</u>	- 6 Mio. EUR

saldierter Finanzbedarf 2012: - 242 Mio. EUR

davon gedeckt durch Verbesserungen:

▪ „Mitnahmeeffekt“ bei gleichem Hebesatz (15,7%)	+ 111 Mio. EUR
▪ Entlastung durch Übernahme der GruSi	+ 22 Mio. EUR
▪ <u>höhere Schlüsselzuweisungen</u>	+ 25 Mio. EUR

noch offener Finanzbedarf 2012: - 84 Mio. EUR
(bei gleichem Hebesatz von 15,7%)

Was folgt daraus für die Umlage 2012?

Aufwendungen rd. **2.575 Mio. EUR** (2011: 2.452 Mio. EUR)

Erträge bei einem Hebesatz von 15,7 % rd. **2.491 Mio. EUR** (2011: 2.319 Mio. EUR)

= bei Beibehaltung des Hebesatzes von 15,7% verbleibt eine **ungedeckte Lücke von rd. 84 Mio. EUR** (2011: 133 Mio. EUR)

= für den Haushaltsausgleich 2012 ist eine **Erhöhung des Hebesatzes um 0,8%-Punkte auf 16,5% erforderlich!**

Gibt es Alternativen zur Umlageerhöhung?

- **Sparmaßnahmen des LWL?**
- **Kostensteuerung in der Behindertenhilfe?**
- **Einsatz der restlichen Ausgleichsrücklage?**

Phasen der Haushaltskonsolidierung beim LWL

- 
- 1987/1988:** Grundlegende Überprüfung der Aufgabenwahrnehmung
- 1991:** Arbeitsgruppe Kostenbegrenzung
- 1992:** Einrichtung einer sog. „Haushalts- und Strukturkommission“
- 1995:** Haushaltssicherungskonzept
- 2001/2002:** Aufgabenkritik (60 umfangreiche politische Vorlagen)
- 2003:** Umsetzung Haushaltsbegleitbeschluss
- 2004/2005:** Umsetzung der von der GPA ausgesprochenen Empfehlungen zur Kostendämpfung und Effizienzsteigerung
- laufend:** Organisationsuntersuchungen und Organisationsprojekte in allen Aufgabenfeldern des LWL
restriktive Haushalts- und Personalwirtschaft
- 2011 ff.:** Umsetzung des Haushaltskonsolidierungsprogramms 2011 bis 2014
- 2011: ca. 39 Mio. EUR
 - 2012: ca. 41 Mio. EUR
 - 2013 + 2014: insges. ca. 80 Mio. EUR

Konsolidierungsmaßnahmen beim LWL

Teil 1: Beispiele aus vergangenen Jahren

- Outsourcing von verwaltungsfernen Dienstleistungen, wie z. B. Reinigungsleistungen, Bewachungsdienste, Grünpflegearbeiten...
- Verzicht auf einen eigenen „First-Level-Support“ im IT-Bereich
- weitestgehende Bündelung von Beschaffungsvorgängen in Rahmenverträgen
- kein Ersatz für ausfallende Landesmittel, z.B. bei der therapeutischen Behandlung in den LWL-Förderschulen oder bei der Freilichtbühnenförderung
- Einsatz der Verkaufserlöse aus der RWE WVE – Beteiligung
- keine Umlage-Finanzierung der WestLB-Risiken
- Liquiditätsverbund mit dem Sonder- und Treuhandvermögen
- externe Organisationsüberprüfungen zur Personalbemessung in den fallzahlenabhängigen Aufgabenfeldern (Behindertenhilfe, Integrationsamt, Landesjugendamt)
- Schließung fast aller Schwimmbäder in den LWL-Förderschulen
- ...

Konsolidierungsmaßnahmen beim LWL

Teil 2: aktuelle Beispiele

- Anhebung der Eintrittspreise in den LWL-Museen.
- Finanzierung großer Sonderausstellungen aus der LWL-Kulturstiftung.
- Die dem LWL zugewiesenen Mittel aus dem Konjunkturpaket II wurden fast ausnahmslos genutzt, um energetisch zu sanieren oder Umbaubedarfe nach dem Wohn- und Teilhabegesetz vorzuziehen.
- Mit Mitteln des Konjunkturpaketes wurde ein Energiedatenmanagement aufgebaut, das die Verbräuche um 5%-15% reduzieren wird.
- Kürzung des Zuschusses an den Bau- und Liegenschaftsbetrieb.
- Auslaufen der Finanzierung von Heilpädagogischen Kindertagesstätten.
- Reduzierung der Förderung behinderter Kinder, die vom Besuch einer Regelschule zurückgestellt werden sollen.
- Reduzierung der LWL-Beteiligungen an div. Kultureinrichtungen (Schloss Cappenberg, Kaiserpfalz Paderborn, Weserrenaissance-Museum Lemgo, Preußen-Museum Minden...).
- Halbierung der investiven Museumsförderung.
- ...

Konsolidierungsmaßnahmen beim LWL

Teil 3: restriktive Personalwirtschaft

- Seit 2000 sind ca. 8% der Stellen in den LWL-Kultureinrichtungen gestrichen worden.
- Seit 2002 wird im LWL Altersteilzeit nur bewilligt, wenn die Stelle wegfällt.
- bereits seit Jahren Verzicht auf die Ausweisung neuer Stellen
Ausnahmen: schlüsselgeregelte Stellen (z.B. Behindertenhilfe),
drittfinanzierte (umlageneutrale) Stellen
- Wiederbesetzungssperre
- externer Einstellungsstopp
- Verlängerung befristeter Arbeitsverträge nur bei dauerhaftem Bedarf
- Stellenhebungen nur nach Dienstpostenbewertung
- Abbau der Stellen mit „kw“-Vermerk
- Verzicht auf die Einführung von LOB für Beamte.
- Streichung des Betriebsausfluges, des Freizeitausgleiches für Wahlhelfertätigkeiten und Reduzierung der Arbeitsbefreiung am Rosenmontag.

Kostensteuerung des LWL in der Behindertenhilfe

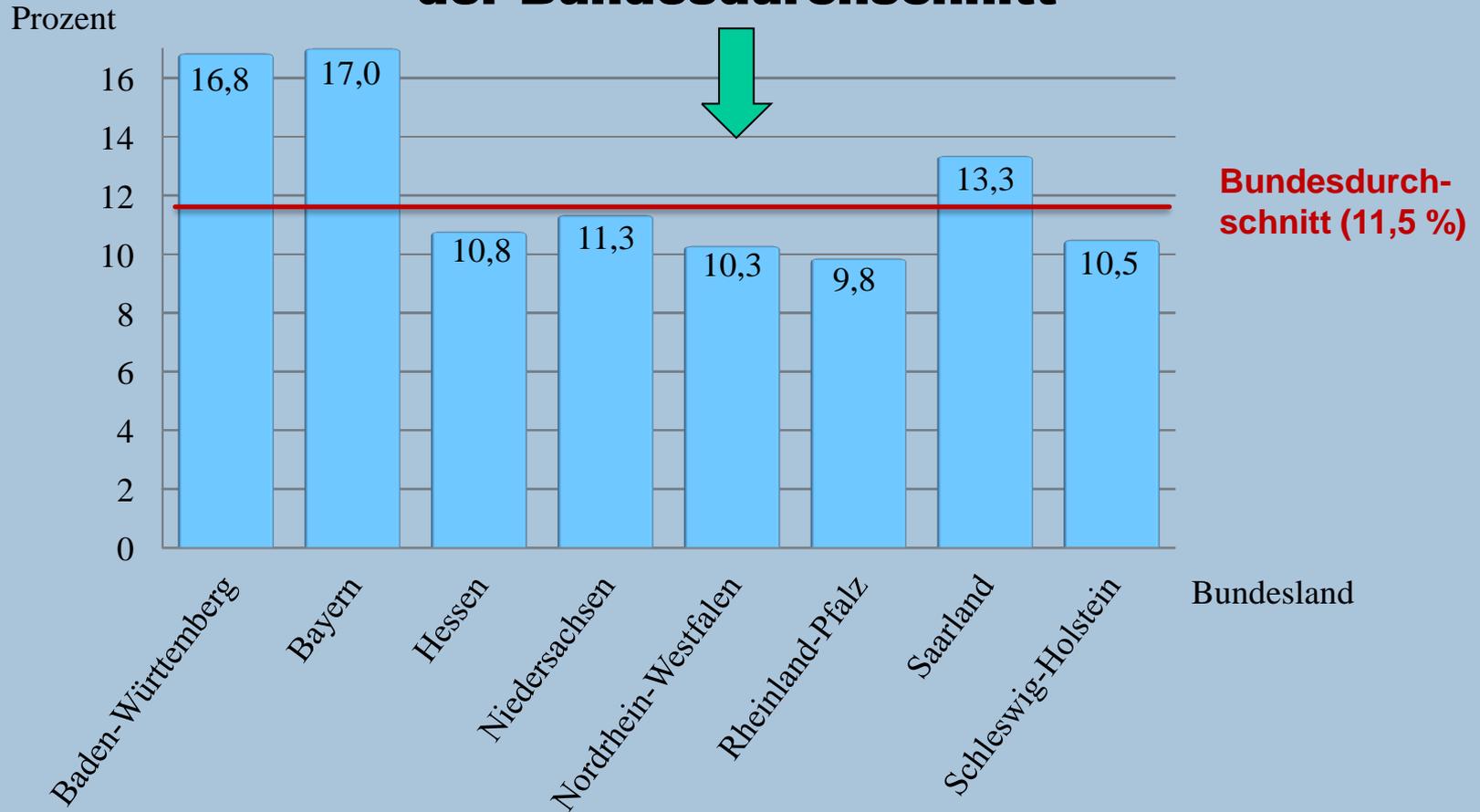
Die Kostensteigerungen in der Eingliederungshilfe sind bundesweit geprägt durch Fallzahlenentwicklungen, wachsende Versorgungsbedarfe und Tarifsteigerungen.

Da auf die Leistungen bundesrechtlich vorgegebene Rechtsansprüche bestehen, können die Kostenträger (in NRW: die Landschaftsverbände) die unvermeidbaren Kostenanstiege nur abdämpfen.

Der LWL hat hier gerade in den letzten Jahren wichtige Erfolge erzielt:

- Entgeltvereinbarungen
- Neuorganisation der Fahrdienste zu den westf.-lippischen Werkstätten für behinderte Menschen
- Abschluss der Rahmenzielvereinbarungen „Wohnen“ und „Arbeit“
- Rahmenvereinbarung „Zukunft der Eingliederungshilfe in NRW“
- Projekt „Teilhabe 2012“.

NRW besser als der Bundesdurchschnitt



Einsatz der Ausgleichsrücklage beim LWL in 2010 und 2011

Stand der Ausgleichsrücklage am 01.01.2010	325 Mio. EUR
Abdeckung des Haushaltsdefizites 2010	- 78 Mio. EUR
<u>Abdeckung des Haushaltsdefizites 2011</u>	<u>- 158 Mio. EUR</u>
Rest-Bestand am 01.01.2012	rd. 89 Mio. EUR

Umlageerhöhung vs. Einsatz der Ausgleichsrücklage

Das nicht ausgeglichene **strukturelle Defizit von ca. 84 Mio. EUR** lässt sich nur ausgleichen

... durch den vollständigen Verzehr der Ausgleichsrücklage
oder

... durch eine Umlageerhöhung um 0,8%.

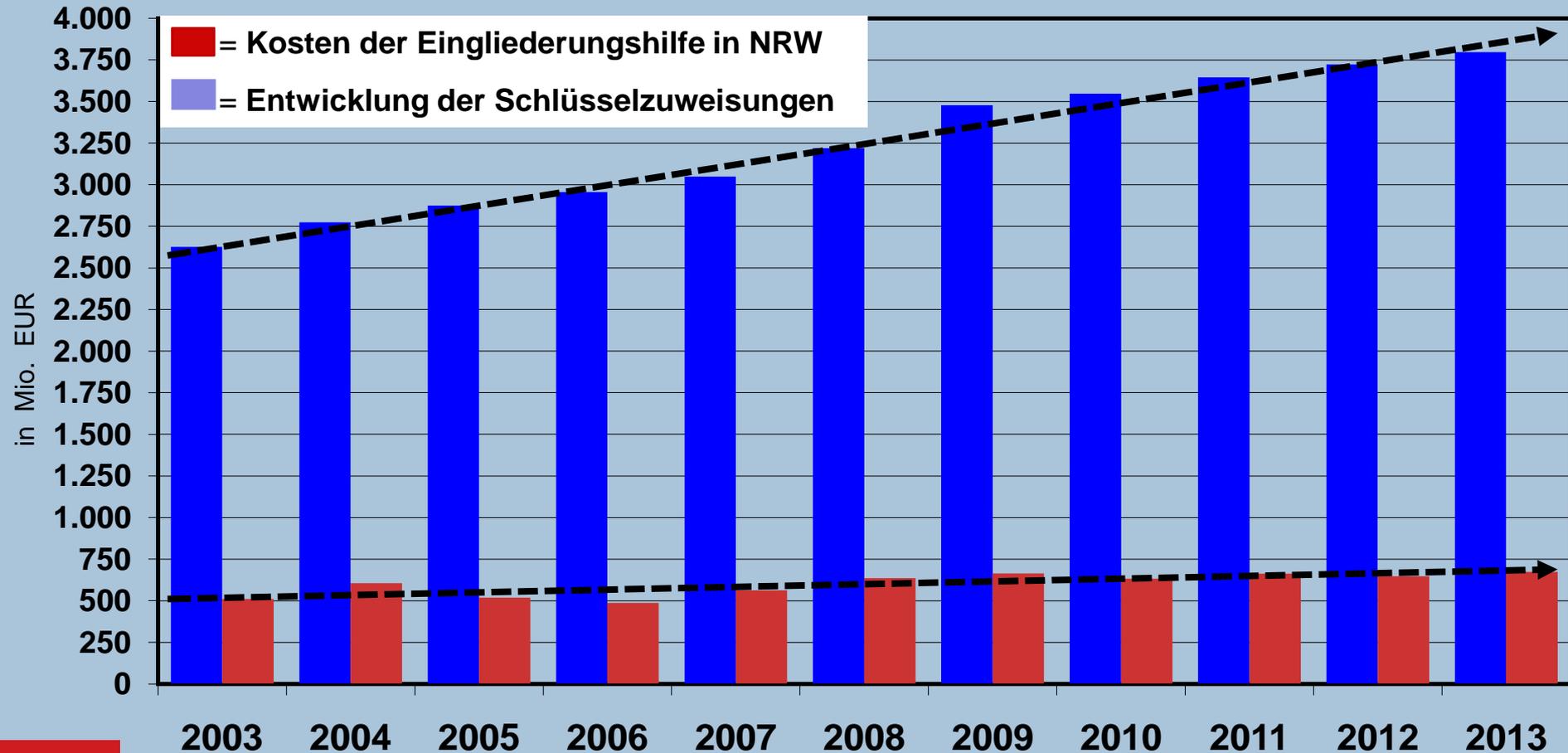
Die Verwaltung schlägt die **Umlageerhöhung** vor,

- weil Schulden im Umlageverband systemwidrig sind und nicht mehr abgebaut werden können („Remscheid“-Urteil)
- damit die Zinsbelastung nicht noch weiter steigt.
- damit in einer Phase des wirtschaftlichen Aufschwunges notwendige Anpassungen des Umlagesatzes nachgeholt werden.
- damit künftige Aufwandssteigerungen in schwierigen Jahren noch durch die Ausgleichsrücklage abgedeckt werden können.

**Wie geht es nach 2012
weiter?**

Das Problem:

Weitere Kostensteigerungen in der Eingliederungshilfe



Forderungen an den Bund:

- Fortsetzung der Arbeiten aus „AG Standards“ (GFK)
z.B. **Streichung 43a SGB XI**: ca. 100 Mio. € Entlastung für WL
- **Bundesteilhabegeld**: mind. ca. 150 Mio. € Entlastung für WL

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**

**Erster Landesrat und Kämmerer
Matthias Löb**



Wir unternehmen Gutes.

Soziales
Jugend/Schule

Psychiatrie

Kultur

LWL

Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.